

MEDIENMITTEILUNG

VERLEIHUNG DES ARCHITEKTURPREISES BETON 17 FASZINATION FÜR DAS BAUEN MIT BETON

Zürich/Bern, 18. August 2017 - **Am 17. August 2017 fand die Verleihung des Architekturpreises Beton 17 an der ETH Zürich statt. Gewinnerin des Wettbewerbs ist die Churer Architektin Angela Deuber mit ihrem Projekt Schulhaus Buechen. Je eine Auszeichnung erhalten Christ & Gantenbein für die Erweiterung des Landesmuseums Zürich, Meili & Peter Architekten für das Wohnhochhaus Zölly und Penzel Valier für die Sporthallen Weissenstein. Der Förderpreis für Jungarchitekten geht an das Atelier Scheidegger Keller für das Haus mit zwei Stützen.**

Der Architekturpreis Beton wird seit 1977 im Rhythmus von vier Jahren verliehen. Sein Ziel ist es, hochstehende und innovative Betonarchitektur zu fördern. Vorbildliches Bauen mit Beton hat in der Schweiz Tradition. Die schweizerische Betonarchitektur geniesst denn auch international einen ausserordentlich guten Ruf. Die rekordhohe Zahl von 157 Eingaben zeugt davon, dass mit diesem Baustoff immer wieder Neues und Überraschendes hervorgebracht wird. Die eingereichten Projekte waren von beeindruckender Qualität und Vielfalt. Es war für die Jury eine anspruchsvolle Herausforderung, aus der Bandbreite an herausragenden Objekten die Auswahl der zu prämierenden Gebäude zu treffen. Die Jury suchte nach Bauten, die im Hinblick auf ihre Materialisierung, ihre konstruktive und strukturelle Durchbildung, ihre Form sowie die räumliche Wirkung eine hohe Eigenständigkeit aufweisen. Kurz: Bauten, die sich auf innovative Weise mit den heutigen Möglichkeiten des Betons auseinandersetzen.

BESICHTIGUNGEN VOR ORT

Die sechsköpfige Jury unter dem Vorsitz von Mike Guyer wählte nach intensiven Diskussionen 16 Bauten aus. Anhand dieser Shortlist reiste die Jury drei Tage lang quer durch die Schweiz und besichtigte die Gebäude. Dabei gaben die Architektinnen und Architekten – oft zusammen mit den beteiligten Bauingenieuren – vor Ort eine kurze Einführung und beantworteten Fragen der Jury. Dank diesem Vorgehen konnte der erste Eindruck, der durch die eingereichten Unterlagen gewonnen worden war, um weitere wichtige Aspekte vertieft und durch eigene Anschauung kritisch überprüft werden. Der Reiseкар wurde zum fahrenden Büro der Jury, in dem zwischen den Besuchen intensiv über die einzelnen Gebäude gesprochen und laufend eine provisorische Einstufung vorgenommen wurde. Somit standen nach Abschluss der Reise die Preisträger und die Auszeichnungen fest.

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Der mit 50'000 Franken dotierte Architekturpreis Beton 17 geht an die Churerin **Angela Deuber**: Ihr **Schulhaus in Buechen** besticht durch einfache Regeln und gezielte Ausnahmen, die dem Gebäude im Zusammenspiel mit den tragenden Elementen und dem hervorragend verarbeiteten Sichtbeton eine beschwingte Leichtigkeit verleihen (vgl. Kurzttext Seite 3).

Eine Auszeichnung erhielten **Christ & Gantenbein**, Basel, für die **Erweiterung des Landesmuseums Zürich**, **Meili & Peter Architekten**, Zürich, für das **Wohnhochhaus Zölly** in Zürich und **Penzel Valier**, Zürich, für die **Sporthallen Weissenstein** in Bern. Bei der Erweiterung des **Landesmuseums Zürich** überzeugt besonders die spannungsreiche Raumsequenz über drei Etagen, deren Sichtbetonoberflächen in Kombination mit der bewegten Decken- und Wandabwicklung

das architektonische Leitmotiv des Erweiterungsbaus bilden. Beton als vorherrschendes Material wird hier strukturell und hinsichtlich der Zusammensetzung innovativ eingesetzt. Das 77 Meter hohe **Wohnhochhaus Zölly** besticht insbesondere durch die äusserst differenzierte, plastisch durchgearbeitete Tektonik der tragenden Fassadenelemente in Beton-Sandwichkonstruktion. In Bern-Weissenstein erzeugen zwei gestapelte und gegeneinander gedrehte **Sporthallen** eine beeindruckende Raumsequenz mit eindrücklich grossen Spannweiten und vermeintlich schwebenden Tragelementen.

Dieses Jahr wurde zum zweiten Mal der Förderpreis in der Höhe von 10'000 Franken für Jungarchitekten vergeben. Gewinner ist das **Atelier Scheidegger Keller**, Zürich, das die Jury mit einem **Haus mit zwei Stützen** und einem Zeldach in Beton überzeugte (vgl. Kurzttext Seite 3).

Die Jury suchte nach Bauten, die im Hinblick auf ihre Materialisierung, ihre konstruktive und strukturelle Durchbildung, ihre Form sowie die räumliche Wirkung neue Wege mit Beton beschreiten. **Sie wurde fündig: Davon zeugen die Preise und Auszeichnungen in hohem Mass. Sie fand Bauten, bei deren geistiger Konzeption ein gewisses Risiko eingegangen wurde, um neue, explizit auf das Material Beton bezogene Wege beschreiten zu können.**

WANDERAUSSTELLUNG UND BUCH

Anlässlich der Preisverleihung wurde die Ausstellung zum Architekturpreis Beton 17 eröffnet, in welcher die fünf ausgezeichneten Gebäude und neu auch alle Projekte der engeren Wahl vorgestellt werden. Diese wird bis am Sonntag, 27. August 2017, in der Haupthalle der ETH Zürich zu sehen sein. Anschliessend „wandert“ sie in zahlreiche Hochschulen und Architekturforen in der ganzen Schweiz. Gleichzeitig zur Ausstellungseröffnung erschien die gleichnamige Publikation, welche den Wettbewerb dokumentiert und die preisgekrönten Betonbauten in fundierten Texten, Fotoessays und Plänen auf über 164 Seiten und in drei Sprachen portraitiert.

JURY ARCHITEKTURPREIS BETON 17

Jurypräsident

MIKE GUYER

dipl. Arch., Annette Gigon / Mike Guyer, dipl. Architekten ETH/BSA/SIA AG, Zürich
Professor für Architektur und Konstruktion an der ETH Zürich

Jurymitglieder

ANDREAS BRÜNDLER

dipl. Arch. FH/SIA/BSA, Buchner Bründler Architekten AG, Basel

JOSEPH SCHWARTZ

Dr. sc. techn., dipl. Bauingenieur ETH, Dr. Schwartz Consulting AG, Zug
Professor für Tragwerksentwurf an der ETH Zürich

ASTRID STAUFER

dipl. Arch. ETH/SIA, Stauer & Hasler Architekten AG, Frauenfeld
Professorin für Hochbau und Entwerfen an der Technischen Universität Wien

RAPHAEL ZUBER

dipl. Arch. ETH/SIA, Chur

JÖRG BERLI

dipl. Bauing. FH, Geschäftsführer BETONSUISSE Marketing AG, Bern

Kurztexte zu den Preisträgern

SCHULHAUS BUECHEN, THAL (Klassischer Wettbewerb)

Einfache Regeln und gezielte Ausnahmen im Zusammenspiel mit Ortbeton als tragendes und sichtbares Material verleihen dem neuen Primarschulhaus in Buechen eine beschwingte Leichtigkeit. Diese bei Stahlbeton selten gesehene Eigenschaft begeistert umso mehr, weil sie im Dienst des Ganzen steht: Architektur, Konstruktion und Material bilden eine Einheit, die vom Konzept bis zur Ausführung explizit auf die Möglichkeiten des Bauens mit Beton bezogen ist. Zudem entsteht über die schrägen Fenster, Türen und Balkonbrüstungen des Neubaus ein überraschendes Zwiesgespräch mit den Satteldächern der benachbarten Gebäude. Die komplexe Raumwirkung des veredelten Rohbaus lässt sich auf Fotografien nur ansatzweise erkennen. Gerade wegen seiner spezifischen Formensprache ist das Schulhaus jedoch fest am Ort verankert und bildet zusammen mit der nahegelegenen Kirche die neugestaltete Dorfmitte. Die Gebäudestruktur ist aussen allseitig gleich: Die umlaufende Balkonschicht wird durch drei schlanke Stützen gegliedert und ist über Auflager mit der inneren Tragstruktur verbunden. Die Auflager leiten die Deckenlasten pro Seite über zwei von den Gebäudeecken ausgehende, dreieckig nach unten zulaufende Wandscheiben auf niedrige, nunmehr warmseitig positionierte Stützen ab. Darin manifestiert sich die gegenseitige Bedingtheit der äusseren und inneren Betonschale. Der heutige Standard geschichteter Wandaufbauten erhält damit eine ebenso aktuelle wie eigenständige Interpretation.

HAUS MIT ZWEI STÜTZEN, WILEN (Förderpreis für Jungarchitektinnen und Jungarchitekten)

2005 zerstörte ein Hochwasser ein kleines, direkt am Sarnersee gelegenes Haus. Der Ersatzbau auf gleicher Grundfläche könnte eigenständiger nicht sein: Ein Zeltdach in Beton, getragen von zwei Y-förmigen Ortbetonstützen definiert einen grossen Raum, der in drei Niveaus unterteilt und rundherum verglast ist. Im Koch- und Essbereich, der vom Wohnraum um einige Stufen abgesetzt ist, taucht der Kopf in den Dachraum ein. Der See erscheint endlos, weil das gegenüberliegende Ufer vom Vordach ausgeblendet wird – ein schöner und poetischer Moment. Die massiven, leicht unterschiedlich geformten und damit zugleich tänzerisch bewegt wirkenden Stützen sind im Grundriss so angeordnet, dass sie sowohl statisch als auch räumlich aktiv sind. Weil das Zeltdach in ein Stabwerk mit dazwischenliegenden Füllungen aufgelöst ist, bilden Dach und Stützen architektonisch wie konstruktiv eine Einheit. Die Aufteilung in Ortbetonträger und dünne, kassettenartige vorgefertigte Füllelemente aus Beton hat bautechnische Gründe. Auf diese Weise konnte das Betonieren geeigneter Flächen reduziert und damit die Tragstruktur in selbstverdichtendem Beton wirtschaftlich gehalten werden. Mit nur drei Elementen – Sockel, Stütze, Dach – wird ein vielfältiger Lebensraum geschaffen, bei dem die Qualitäten von Beton als Hochleistungsmaterial in gleichem Mass zum Tragen kommen wie dessen plastische und atmosphärische Qualitäten.

Hinweise an die Redaktion:

Für die Vereinbarung von Einzelgesprächen mit der ausgezeichneten Architektin respektive den ausgezeichneten Architekten stehen wir gerne vermittelnd zur Seite.

Weitere Informationen zu den einzelnen Projekten sowie Pressebilder finden Sie unter:

www.betonsuisse.ch/architekturpreis/medien

Die Fotos dürfen unter Nennung des Fotografen Giuseppe Micciché und dem Zusatz „Architekturpreis Beton 17“ verwendet werden. Bitte stellen Sie uns nach der Veröffentlichung ein Belegexemplar Ihrer Publikation zu.

Adresse für Rückfragen:

BETONSUISSE, Olivia Zbinden, Leiterin PR, Tel. 031 327 97 87, [E-Mail](#)
